



Titel Wie kann ich Gottes Stimme hören? – 3 – prophetische Kultur

Bibelstelle

Vorbereitung

1. Warmup

Verteilt in der Gruppe **folgende Bibelstellen**

- **Johannes 1,43-51** (Der zweifelnde Nathanael begegnet Jesus.) – nur ein kleines Wort der Erkenntnis und ein ermutigendes Wort zu Nathanaels Charakter/ ähnliche Worte der Erkenntnis: Jesus sendet die Jünger den Esel zu holen (Lukas 19,28-32) oder Jesus weiß von den fünf Männern der Frau am Jakobsbrunnen (Johannes 4,15-19)
- **Matthäus 24, 1-21** (Endzeitrede Jesu) alle drei Teile einer Prophetie sind gut zu erkennen: a) Anzeichen und Aussagen zur Zukunft b) Interpretation c) Anwendung.
- **Apostelgeschichte 21,10-14** (Der Prophet Agabus prophezeit die Gefangenschaft des Paulus) – Die Prophetie des Agabus verführte viele dazu Paulus von einer Reise nach Jerusalem abzuraten. Paulus bestand aber darauf, die Prophetie zu interpretieren und darauf zu reagieren (Anwendung). Er reiste nach Jerusalem. Agabus war richtig, aber Paulus schrieb im Gefängnis Briefe und fand den Weg sogar zu Kaiser Nero.
- **Hesekiel 37,1-14** (Prophetie zu den verdorrten Knochen) – Gott ließ Hesekiel nicht prophezeien, dass Gott diese Knochen erwecken würde. Gott fragte Hesekiel und ließ Hesekiel diese Knochen zum Leben erwecken. Hesekiel verursachte die Zukunft! / in ähnlicher Weise erlebt Saul in 1. Samuel 10 nicht nur Worte der Erkenntnis und Prophetie, Samuels Worte „ließen Saul zu einem anderen Mann werden“ (1. Samuel 10,9)

Jeder/ jedes Team bereitet eine **Kurzvorstellung** der Bibelstelle vor:

1. Was genau geschieht hier?
2. Wo zeigt sich hier „prophetischer Charakter“?
3. Was können wir davon für uns heute lernen?

2. Andacht

Definition: Prophetie ist die Fähigkeit, einer anderen Person eine Botschaft von Gott zu übermitteln, ohne dass diese Person in der Lage wäre, diese Botschaft selbst wahrzunehmen.

In der Bibel lassen sich **drei verschiedene prophetische Aussagerichtungen** unterscheiden:

Gegenwart/ Vergangenheit	Wort der Erkenntnis	Wissen über Schmerzen, Ereignisse, Daten, Wünsche einer Person	Johannes 1,43-51 Johannes 4,15-19
Zukunft	Vorhersage der Zukunft engl: fortelling	Vorhersage der Zukunft/ niemals unabhängig vom Menschen/ nur eine mögliche Zukunft – Sünde kann Gutes verhindern/ Glaube kann Böses ändern	Matthäus 24 (Endzeitrede) Apostelgeschichte 21,10-14
Zukunft	Verursachung der Zukunft engl: forthtelling	prophetische Worte lösen die Zukunft aus/ Gottes Wort bringt die Kraft zur Umsetzung	Hesekiel 37,1-14 1. Samuel 10,9 Matthäus 18,18



Folgende Dinge sind unter „Wie kann ich Gottes Stimme hören 1 und 2“ zu finden:

- Was können wir erwarten? Spricht Gott heute tatsächlich? Ist es biblisch?
- Auf welche Weisen spricht Gott? Wie nehme ich IHN wahr?
- Welchen Charakter, welche Eigenschaften trägt das Prophetische?
- Welche Bedeutung hat das Prophetische für die Gemeinde?
- Was ist der Unterschied zwischen dem Amt des „Propheten“ und der prophetischen Gabe? Was ist der Unterschied zwischen Prophetie im AT und im NT?
- Ich darf hungrig lernen, wachsen und sogar Fehler machen. Wie gehe ich mit Fehlern um?
- Mit welchen Quellen kann ich Gottes Reden verwechseln?
- Wie gebe ich prophetische Worte wieder?

Prophetische Kultur der Gemeinde

Die prophetische Kultur stellt sicher, dass wir nicht nur FÜR Gott dienen, sondern wirklich mit IHM rechnen und mit IHM zusammenarbeiten. Wir erwarten, dass ER Geheimnisse offenbart und ER übernatürlich dient. Leute staunen nicht über Gottes Diener, sondern begegnen selbst Gott!

Wenn wir für Menschen beten, ihnen helfen oder sie beraten, gibt der Heilige Geist die Gabe der Prophetie. Wir können erwarten und darin wachsen:

- Wenn wir jemandem das **Evangelium erklären**, kann ein Wort der Erkenntnis deutlich machen, dass Gott diese Person kennt und sie liebt. Beispiele: „Ich habe den Eindruck, dass du Schmerzen im rechten Knie hast. Wenn Gott das offenbart, ist das eine Einladung für Heilung zu beten. Darf ich?“ oder „Ich habe den Eindruck, du bist eine starke Leitungsperson in der Geschäftswelt. Gott sieht dich und will dich segnen.“
- Im Gebetsdienst nach dem Gottesdienst sind solche **prophetischen Zusagen** denkbar: „Ich habe den Eindruck, dass diese Krise nicht der Schlusspunkt ist. Nach Römer 8,28 muss es einen Nutzen daraus geben. Ich habe den Eindruck, dass ihr gestärkt aus dieser Ehekrise herauskommt und anderen Paaren in ähnlichen Phasen helfen könnt. Darf ich euch darin segnen?“
- Beim Jugendkonzert hast du den Eindruck, dass dieser junge Mann mit Untreue und sexuellen Versuchungen zu kämpfen hat. Das **Segensgebet** kann so klingen: „Ich segne dich, ein Vorbild von Treue und Reinheit zu sein. Der Heiligen Geistes möge weiter stark in dir sein, in seiner Frucht zunehmen und dich zu einem Licht für junge Männer und Frauen setzen!“

Verhaltenskodex des prophetischen Dienstes

- **Alle dürfen** hungrig sein und lernen. Alle dürfen Fehler machen. Alle sind belehrbar und lassen sich korrigieren.
- Wir sind **hungrig**, verschlingen Bücher, beten leidenschaftlich und lernen von anderen, bis wir sehen, was wir glauben.
- Wer prophetisch dient, **ordnet sich Leitern untern** und **hat Freunde um sich**, die bremsen, fragen und korrigieren dürfen. Einsame prophetische Wölfe sind gefährlich.
- „**Glaube**“ wird so **buchstabiert: „WAGE MEHR!“** – Prophetische „Versuche“ erfordern Selbstverleugnung, Risiko und die Bereitschaft auch mal über sich zu lachen.
- Wir haben kein Problem, wenn unser Wort nicht akzeptiert wird. **Ein Nein ist okay!** Wir sind weder beleidigt, noch müssen wir Recht haben.
- Unser Dienst trägt eine **Atmosphäre von Ermutigung, Liebe, Ehre und Stärkung**. Gericht, Scham, Bloßstellung haben keinen Platz. Wir rufen das Gold heraus, das Gott in Menschen platziert hat.
- Der Heilige Geist spricht **kein Luther-Deutsch**. Wir auch nicht.



- Wir geben **Raum zur Prüfung**. Also nicht: „Gott sagt dir...“, sondern „Ich habe den Eindruck...“
- Das bedeutet meistens auch: **Keine Namen, keine Daten, keine Babys!** Alternativlose Prophetien können wir nur selten verantworten. Wir lassen Raum.
- Wir achten auf **angemessene Distanz**: Keine Seelsorge, am besten im Team, besser gleiche Geschlechter, die Eltern von minderjährigen Kindern einbeziehen!
- Wir sind aufmerksam: **Mundgeruch, Mimik, Gestik oder das Handy** können gute prophetische Worte verderben.
- **Wir spiritualisieren kein schlechtes Verhalten**. Auch wenn es sperrige Propheten gab, ist das keine Grundanforderung an prophetisch Dienende.
- Wir bemühen uns um Genauigkeit in der Wiedergabe der Eindrücke und lernen in einem **Team**. Wir geben uns gegenseitig den Vortritt und wachsen so gemeinsam.
- **Wir pflegen eine Kultur der Anbetung und des Dankes**. Wir beginnen mit Lobpreis, teilen ermutigende Zeugnisse und bestärken uns im Glauben an einen guten, liebenden Gott, der mehr will und vermag, als wir erbitten oder erdenken können.
- **Jeder ist ein Original**. Wir mimen keine anderen Propheten nach. Auch ein „Oh, ich hab diesmal nix.“ ist völlig okay. Vielfalt bringt verschiedene prophetische Stile und Stimmen hervor. Manche bekommen Bibelverse, andere sehen Blumen, dritte werden von Engeln besucht. Wir schätzen Vielfalt.

Ein paar Bemerkungen zum Nachdenken:

- **Die prophetische Gabe ist keine Belohnung: Weder für besonders geistliches Verhalten noch für Charakter!** Es gibt zahlreiche Beispiele für Propheten mit charakterlichen Schwächen (Jonah, Bileam). Allein in der Gemeinde in Korinth sieht man, dass geistliche Segnungen und charakterliche Reife nicht zwingen zusammenhängen. Wir denken daran: Jesus nannte Petrus „Fels“, bevor dieser ihn verriet und noch man anderes Ding verpatzte! Also: Entspannung und prüfe!
- **Sehr gute Prophetien sind kein unwiderlegbarer Hinweis, dass hier ein Mann oder eine Frau Gottes spricht.** Die Prophetin in Philippi war besessen (Apostelgeschichte 16,16-18). Andere prophezeien in Jesu Namen, sind aber gar keine Kinder Gottes (Matthäus 7,21-23)
- **Prophetie bleibt geheimnisvoll.** Oft lassen sich **unsere Gedanken und das Reden des Heiligen Geistes** kaum voneinander unterscheiden. Kein Wunder, wir sind ja ein Geist mit Gott (1. Korinther 6,17). Die **übernatürliche Welt ist mit unserer unlösbar** verwoben. **Gott unterliegt nicht der Zeit**: Was Propheten gleichzeitig sehen, kann manchmal lange Zeiträume voneinander getrennt passieren. Es gibt Beispiele, wo Menschen sogar unbewusst prophezeien (Kaiphaz: „Für euch alle ist es besser, wenn einer für das Volk stirbt, als dass ein ganzes Volk zugrunde geht“ Johannes 11,50-51).
- **Prophetie ist ein Vorwagen in einen Raum, den wir nicht beherrschen und kontrollieren können.** Wir folgen tastend dem Heiligen Geist. Wir werden Übernatürliches erfahren und halten diese Zeugnisse fest. Jeden „Treffer“ werden wir feiern, denn Gott gibt denen, die haben, immer mehr. Wir ehren die kleinsten Samen – auch wenn wir schon viel erlebt haben. Es ist ein spannendes Abenteuer mit Gott.
- Nach Matthäus 10,41 haben die Hörer eines prophetischen Wortes eine große Verantwortung: Wenn sie einen Propheten belächeln, verpassen sie seinen Segen. Wir sollten es unseren Zuhörern leicht machen, unsere prophetischen Worte und uns persönlich anzunehmen. **Skurriles Verhalten** verhindert Wunder.



- „**Alles geschehe in Ordnung**“ 1. Korinther 14,40. Paulus geht es hier eher um Respekt und Ehre und darum, dass wir wissen, was wir tun. Eine Sprachenpredigt ohne Übersetzung macht keinen Sinn, auch wenn das Sprachengebet sehr wichtig für möglichst alle Christen ist. „In Ordnung“ bedeutet nicht, liturgisch durchgeplant, vorhersehbar, in gewohnten Bahnen, kontrollierbar. In 1. Korinther 14 bedeutet „in Ordnung“, dass ein Beter einfach unterbrochen werden soll, wenn ein anderer Beter einen frischen prophetischen Eindruck hat. Pfingsten wirkte für manche wie ein Trinkgelage und Sauls prophetische Tanzübungen wurden sprichwörtlich (1 Samuel 10,9-12). Der Heilige Geist fordert manchmal unsere Grenzen heraus. Aber: vernünftige Absprachen und ein Verhaltenskodex sind prima.
- **Fehler passieren:** „Ein leerer Stall bleibt zwar sauber, aber ohne Rinder gibt es keinen Ertrag“ (Sprüche 14,4). Erweckung ist mehr wie eine Grundschulklasse: es ist laut, es passieren Fehler, manchmal muss man Disziplin durchsetzen. Wenn du es geordnet, fehlerfrei und still haben willst, ist ein Friedhof der richtige Platz. Es gab noch nie eine klinisch reine, perfekte, fehlerfreie Erweckung! Die Herde braucht gute Leiter.
- **Wir blenden den Feind nicht aus**, wir wissen, wir sind in einem Krieg. Unser Feind sind aber nicht Menschen (Epheser 6,12). Wir dienen, weil der **Sieger in uns lebt**. Wir wissen

Licht (nicht Finsternis = harsche Worte, Beleidigungen, Isolation)	vertreibt	Finsternis
Liebe (nicht Warnungen, Panikmache, düstere Sprache, Hoffnungslosigkeit)	vertreibt	Furcht
Wahrheit (keine Spaltung, kein Alleingang, keine Vergeistlichung)	bringt	Freiheit

3. Anwendung

1. Bildet ein **Team** von Leuten mit Hunger und Ausdauer.
2. Startet indem **ihr in der Gemeinde und auf der Straße** für Menschen hört und betet.
3. **Treffet euch regelmäßig** zu:
 - a. Lobpreis und Gebet
 - b. Austausch von Zeugnissen und Erfahrungen
 - c. Lehre und Gemeinschaft
4. Bezieht die **Pastoren und Leiter** mit ein und fragt sie, wie ihr ihnen und der Gemeinde dienen könnt. Tut das.
5. Ladet **Gastprediger** ein und macht andere neugierig. Besucht Konferenzen zum Thema.